

Mit diesem Erfolgsrezept bleibt die Gemeinde jung

Der Förderverein der evangelischen Kirchengemeinde finanziert die Stelle einer Kinderdiakonin

Von unserer Mitarbeiterin
Michaela Gabriel

Bühl. Sie wollten nicht einfach gemeinsam älter werden. Das haben die Verantwortlichen der evangelischen Kirchengemeinde Bühl gut hinbekommen. Am Freitagabend wuselten in ihrem Hof beim offenen Familientreffen viele Eltern und Kinder. Am Samstagmorgen wurde am gleichen Ort das zehnjährige Bestehen des Fördervereins der Kirchengemeinde gefeiert. Diesem Verein ist es gelungen, die Stelle einer Diakonin für Kinder- und Familienarbeit zu finanzieren. Seit sieben Jahren füllt sie die von Gott, von der Bibel und von Kindern ganz begeisterte Ute Gatz aus.

Die Idee sei 2011 entstanden aus der Erkenntnis, dass es Menschen braucht, die Zeit für andere haben, erzählte Pfarrer Götz Häuser. Im März 2012 habe die Gründungsversammlung stattgefunden. Seitdem habe der Verein bewusst kaum Mitglieder, aber viele Förderer gewonnen. Manche helfen mit fünf Euro im Monat, andere spendeten 25.000 Euro auf einmal. So sei es jedes Jahr gelungen, zwischen 50.000 und 65.000 Euro zu sammeln und damit eine lebendige Kinder- und Familienarbeit in der Gemeinde aufzubauen. Durch die zusätzliche hauptamtliche Stelle sei ein Netz aus Ehrenamtlichen entstanden, „das viele Menschen trägt“.

Ute Gatz ist Erzieherin und im Zweiterberuf Diakonin. Sie dankte Pfarrer Götz Häuser und dem Vorstand des Fördervereins für die große Rückendeckung, die sie für ihre Arbeit mit den Kindern und El-



Applaus für eine Erfolgsmodell: Pfarrer Götz Häuser als Vorsitzender des vor zehn Jahren gegründeten Fördervereins wird von Kinderdiakonin Ute Gatz beschenkt.
Foto: Michaela Gabriel

tern erfahre. Sie bietet unter anderem kontinuierliche Gruppenarbeit an und als Höhepunkt des Jahres eine Kinderfreizeit. Dafür schule sie vorher die ehrenamtlichen Mitarbeiter und sammle mit ihnen Ideen, um Kindern den Glauben näher zu bringen. Gemeinsam erlebe

man auf der Freizeit dann viele Abenteuer. Es sei ihr wichtig, Menschen für Jesus zu begeistern und ihnen entsprechend ihren Gaben Verantwortung zu übertragen, damit sie sich einbringen könnten. Kürzlich habe sie eine Lego-Woche organisiert und mit vielen Gemeindemitglie-

dern eine Stadt gebaut.

Die Kirchengemeinde habe ihr geholfen, sich selbst zu akzeptieren, sagte eine junge Frau über die Auswirkungen dieser Arbeit. Die Arbeit mit Kindern bereichere sie sehr, sie bekomme so viel zurück, schwärmte eine andere. Eine Mut-

ter von zwei kleinen Kindern lobte die Krabbelgruppe und sagte: „Danke, Ute, dass schon die ganz Kleinen Teil der Gemeinde sein können. Du löst Begeisterung in den Kindern aus, sie kommen so gern hierher.“

Wenn es den Förderverein der evangelischen Kirchengemeinde nicht gäbe, müsste man ihn erfinden. Dieser Meinung ist Landrat a. D. Jürgen Bäuerle, der bei dem Fest mit knapp 100 Gästen sprach. Von seinen Enkeln wusste er von der Lego-Woche. Er lobte die Erfolgsgeschichte des Fördervereins, der es ermöglichte, dass mit Engagement, Herzblut und Fantasie Familienarbeit geleistet werde: „Hier geht was!“ Das dafür Haupt- und Ehrenamt zusammen arbeiten, sei ein zukunftsfähiges Konzept.

Nicht zuletzt wegen dieser Erfolgsgeschichte plant die evangelische Kirchengemeinde Bühl ein großes Bauprojekt, das ab 2023 umgesetzt werden soll. „Wir wollen wachsen“, so Pfarrer Götz Häuser. Er rief dazu auf, den Förderverein weiter zu unterstützen. Oberbürgermeister Hubert Schnurr (parteilos) dankte er, dass die Baugenehmigung innerhalb von nur zweieinhalb Monaten erteilt wurde. „Es kann nur gut werden“, sagte Schnurr: „Die Grundlagen haben Sie gelegt, auch mit dem Förderverein.“ Er betonte das gute Zusammenwirken mit der Stadt Bühl. Pfarrer Häuser sprach von einem wohlwollenden und freundschaftlichen Miteinander. Begleitet von einer Band um Tobias Rienth sang die Gemeinde ein Dank-Lied, stieß mit Sekt auf die Zukunft an und feierte bei Kuchen und Brezeln.